

Sagen und Geschichten
aus dem Teufelsmoor

Band 1

Wo Hüklüt einst im Sumpf versank –
das Teufelsmoor und umzu



Erste Ausgabe 2005 bei Verlag M. Simmering, Lilienthal.

Jetzt aufgeteilt auf vier Bände:

Sagen und Geschichten aus dem Teufelsmoor:

Band 1: Wo Hüklüt einst im Sumpf versank – das Teufelsmoor und umzu, ISBN 978-3-95494-256-5

Band 2: Beiderseits der Wümme: im Lande der Gräser und im Reich der Hünensteine auf der Osterholzer Geest, ISBN 978-3-95494-257-2

Band 3: Sagen und Geschichten aus Bremen-Nord: Heimat am Strom – Vom Norden Bremens am hohen Weserufer bis zur Lesum und ins Werderland, durch Wälder und Auen in die Bremer Schweiz, ISBN 978-3-95494-258-9

Band 4: Sagen und Geschichten rechts der Weser: Zwischen Geest und Weserstrom – Von Hagen ins Osterstader Land, ISBN 978-3-95494-262-6

Wir veröffentlichen die plattdeutschen Texte von Heinz Lemmermann mit freundlicher Genehmigung seiner Familie.

Titelzeichnung: Peter Fischer, Winkeldorf

1. Auflage 2021

Copyright © Edition Falkenberg, Bremen

ISBN 978-3-95494-256-5

www.edition-falkenberg.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren) ohne schriftliche Erlaubnis des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Wilko Jäger

**Sagen und Geschichten
aus dem Teufelsmoor**

Band 1

Wo Hüklüt einst im Sumpf versank –
das Teufelsmoor und umzu

Edition Falkenberg

Inhalt

Geleitwort	6
Vorwort zur Neuauflage	8
Vorwort	10
Hüklot und der Weyerberg	15
Wie der Weyerberg entstand	19
Wie das Teufelsmoor zu seinem Namen gekommen ist	21
Das Moorweib	26
Wie die Birke ins Moor kam	28
Die Moorbraut	30
Ein seltsames Gastspiel	33
Das tapfere Mädchen	36
Nächtlicher Spuk	39
»Biblische« Geschichten	41
Die vergiftete Braut	45
Der Pastorensee	48

Der Huvenhoopssee	51
Der Räuber »Speckschnaars«	54
Auf Schmugglerkurs: De Rode Gerd ...	59
Der Spuk im Pastorenhaus	71
Die Hexe von Wilstedt	73
Wie der Ort Huxfeld zu seinem Namen kam	75
Der Vogelbeerbaum	77
Eine »Insel« schwimmt davon	82
Das verlassene Dorf	88

Ut ole Tieden

Hüklot un de Weiherbarg	93
Woans de Barkenbööm in't Moor kamen sünd	97
De Moorbruut	99
Dat Moorwief	102
De Hex von Wils	103
Nachwort	106
Quellennachweis	109

Geleitwort

Liebe Leserinnen und Leser,
vor vielen hundert Jahren erfanden unsere
Vorfahren Geister und Fabelwesen, wie
Moorhexen, Kobolde und Riesen, die ganze
Landstriche unter ihre Fittiche nahmen.

Es entstanden Geschichten und Sagen, die
sich Generation für Generation forttrugen.
Oftmals wurden sie mit den Jahren sogar
noch schauriger. Noch heute erzählt man
sich vom Riesen, der den Weyerberg erschuf
oder dem Teufel, der einen rabenschwar-
zen Plan ausheckte, um ein Stück Land ganz
nach seinen Vorlieben zu erschaffen.

Eine finstere Gegend, die von Menschen
gemieden wurde und in denen Moorhexen
und Kobolde ihr zuhause fanden: Das
Teufelsmoor.

Die Geschichten und Sagen rund um
das Teufelsmoor finden auch heute noch

großen Anklang bei Jung und Alt. Ob im Rahmen einer Wanderung durch unsere wunderschönen erhaltenen Moorlandschaften oder bei einer Fahrt über die Hamme mit dem Torfkahn.

Viele engagierte Menschen aus dem Landkreis Osterholz und der Region sorgen dafür, dass wir unsere Geschichte bewahren – mag sie noch so sehr der Fantasie entsprungen sein. So auch Wilko Jäger mit seinen Büchern über Sagen und Geschichten aus dem Teufelsmoor. Auf schaurig schöne Art und Weise erzählt er darin Mythen rund um unsere Region.

Steigen Sie mit ein in die wunderbare Welt des Teufelsmoores. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und lade Sie herzlich ein, danach das Teufelsmoor auch selbst einmal hautnah zu erleben.

Ihr Landrat
Bernd Lütjen

Vorwort zur Neuauflage

Bereits vor rund vierzig Jahren begann ich damit, an und um meinen Heimatort Meyenburg, dort wo das Geestland zur Wesermarsch hin sich absenkt, Geschichten aus dem Dorfleben und der weiteren Umgebung zu sammeln und aufzuschreiben. Nach und nach reifte die Idee, daraus kleine Schriften und später auch Bücher zu verfassen. Aus dieser Tätigkeit ergab sich ein nimmermüdes Interesse am »Aufspüren heimatgeschichtlicher Vorgänge im Rahmen einer nachhaltigen Kulturpflege«. Insbesondere mündlich überlieferte Sagen und alte Geschichten reizten mich, sie in Texte zu kleiden und ihnen damit eine literarische Form zu geben.

Vor siebzehn Jahren ergab es sich, dass der Lilienthaler Verlag Simmering bereit war, eine umfassende Sammlung all meiner Geschichten aus der gesamten Region

herauszugeben. Schon nach relativ kurzer Zeit war das Buch vergriffen. Den Mut zu einer Neuauflage in Eigenregie brachte ich aber in kritischer Abwägung bislang nicht auf. Sagen sind im Gegensatz zu Märchen ortsgebunden und lenken schon im Kindesalter ein wachsendes Interesse auf heimatgeschichtliche Vorgänge. Wenn der Geschichte Quelle schweigt, raunt tief im Born die Sage.

Umso mehr habe ich mich gefreut, als der Bremer Verlag Edition Falkenberg an mich herantrat, um meine Sagen-Sammlung in drei Teilausgaben erneut zu veröffentlichen. Ich bedanke mich für diesen ganz in meinem Sinne zukunftsweisenden Beitrag zu einer bewahrenden Heimatkunde und wünsche den Leserinnen und Lesern eine gute Unterhaltung.

Wilko Jäger

Vorwort*

»Wo ik herkaam, is dat Land so free un wiet ...«

So beginnt eines der wohl schönsten Gedichte der norddeutschen Autorin Alma Rogge. In ihrer schlichten, ungekünstelten Muttersprache, dem Niederdeutschen, spürt die Dichterin ihrer Herkunft nach und zeichnet in beeindruckenden Sprachbildern das Wesen ihrer Heimat auf. Hier war sie zuhause, in einem Landstrich, wo die deichbewehrte Niederung der Wesermarsch, der ewige Rhythmus des Gezeitenstromes und der allgegenwärtige Himmel im Wechselspiel der Wolken die Szenerie der Landschaft bestimmen. Nehmen wir die umgrenzende, von eiszeitlichen Moränen geprägte Geest dazu und

* Das Vorwort bezieht sich auf alle vier Bände, siehe Impressum.

wagen wir uns zudem noch in die abseitigen Gefilde des Teufelsmoores, so steht uns jene vielgestaltige Heimatregion vor Augen, auf deren Orte die Geschichten des vorliegenden Buches hinweisen und von deren Menschen sie als Erzählgut bewahrt wurden.

Es sind Sagen und Geschichten aus alter Zeit, die ich als Autor und Herausgeber über viele Jahre gesammelt, sprachlich neu gestaltet und häufig mit eigenen Zeichnungen illustriert habe. Vielfach hielt ich auch mündliche Überlieferungen fest, so zum Beispiel die Geschichten meiner Großmutter aus dem alten Lesum, dem Ort meiner Kindheit. Hinter all dem steht mein ständiges Bemühen, Heimatgeschichte nachhaltig zu vermitteln und so den hier lebenden Menschen auf ihrer Suche nach lokaler Identität eine Hilfe an die Hand geben.

Angesichts eines tiefgreifenden Wandels unserer Lebensbedingungen in einer

Umwelt ständiger Veränderung wächst die Sorge um den Verlust des Vertrauten. Die fortschreitende Globalisierung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt zwingt viele Menschen zu größtmöglicher Mobilität. Sie werden notgedrungen zu »Arbeitsnomaden«. So bleibt ihnen über eine lange Zeit verwehrt, sich in ihrer angestammten Heimat ein bleibendes Zuhause einzurichten.

Zeugnisse regionaler Kultur und ihrer Geschichte werden ihnen zunehmend fremder. Ich bin besorgt darüber, wie wenig junge Menschen oft über das Land ihrer Herkunft wissen. Europa wächst mehr und mehr zusammen. In einem friedlichen Miteinander unterschiedlichster Regionen werden sich die Menschen begegnen, voneinander lernen und ihre kulturellen Eigenarten respektieren. Das erfordert ein hohes Maß an gegenseitigem Verständnis und heimatlichem Selbstbewusstsein.

Während der Schulzeit galt meine Bewunderung einem engagierten Geschichtslehrer, der es überzeugend verstand, mit einem Kreidestück in der Hand auf einer größtmöglichen Tafelfläche Geschichtsabläufe packend zu schildern.

Dieser gute Mann beflügelte meine Vorstellungskraft und prägte mein Wissen um die Geschehnisse einer ereignisreichen Vergangenheit in Heimat und Welt.

Wer sich mit der Geschichte unseres Landstriches zwischen Teufelsmoor und Weserstrom befasst, stößt dabei unwillkürlich auf Namen wie Heinrich Schriefer, Johann Segelken, Hans Wohltmann oder Friedrich Kühlken. Alle vier gestandene Schulmeister, denen die umfassende Vermittlung einer Heimatkunde eine Angelegenheit des Herzens war. In dankbarer Anerkennung nehmen wir wahr, mit wie viel Fleiß und Akribie und ganz ohne Computer sie ihre Werke zu Papier gebracht haben.

Sie und viele andere standen posthum Pate bei diesem Buch. Unter gleichem Titel erschien bereits im Jahre 1994 eine Erstauflage. Vom Umfang her jedoch übertrifft diese die Neuauflage um das Vierfache.

So gesehen lohnt sich die Lektüre allemal, finden sich doch auch noch als willkommene Zugabe einige der Sagen, die von Dr. Heinz Lemmermann aus Lilienthal-Trupe ins Niederdeutsche übertragen wurden. Und nun viel Freude beim Lesen.

Wilko Jäger

Hüklot und der Weyerberg

Zu einer Zeit, als es hierzulande noch Riesen gab, die an Größe einen Kirchturm leicht überragten und es an Kraft mit tausend Männern aufnehmen konnten, hauste einer von ihnen in den Bergen des Harzes. Sein Name war Hüklot. Mit unersättlicher Fressgier griff er sich Ochsen und andere Tiere. Ja, selbst Menschen verschonte er nicht. Saglose Angst befiel darob die Bewohner des Landes. Ihr Herzog, Rugbrok mit Namen, war fest entschlossen, dem Schrecken ein Ende zu bereiten. Er versprach demjenigen, dem es gelänge, das Land von Hüklot zu befreien, seine Tochter Meta zur Gemahlin.

Als Herzog Rugbrok eines Tages ein großes Fest auf dem Blocksberg abhielt, kamen viele seiner Landeskinder, um ihn zu beschenken. Zu ihnen gehörte auch Dietrich, ein Fischer aus dem flachen Lande zwischen den Strömen der Elbe und

der Weser. Mitten im fröhlichen Tanz trat plötzlich Hüklot in die Menge. In panischer Angst verkrochen sich die Menschen unter Felsen und Buschwerk. Der Fischer Dietrich und die Herzogstochter jedoch konnten dem Zugriff des Hünen nicht entkommen. Hüklot freute sich wie ein Kind über das winzige Spielzeug in seiner Hand. Die Herzogstochter schenkte er seinem Weibe, während er Dietrich nicht aus den Augen ließ. Dietrich merkte wohl, dass der Riese Gefallen an ihm fand. Und so erzählte er dem nimmersatten Unhold, der ihm begierig zuhörte, von den vielen Fischen in seiner Heimat, die sich gar leicht fangen ließen.

Eines Tages konnte es Hüklot voll Ungeduld nicht mehr erwarten, endlich in das Tiefland hinabzusteigen, um die Fische wie Ochsen mit den Händen zu greifen. Er setzte Dietrich auf seinen Kopf, damit er ihm den Weg weise. In der Gegend um Bremen stapfte der Hüne durch eine weite